

rotkreuzmagazin

SACHSEN-ANHALT

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER



Fackellauf nach Solferino 2022:

Rotkreuzler tragen das Licht der Hoffnung und Menschlichkeit

Familienprogramm: Mit ELAN ins 18. Projektjahr

Bundesfreiwilligendienst: Mit Freude im Einsatz

Inhalt



03 Interview zum Völkerrecht

kompakt

03 Von der Bedeutung des humanitären Völkerrechts

blickpunkt

04 Serie: Erste-Hilfe-Ausbilder Vater und Tochter im Einsatz

05 Rätsel
Impressum

aus den kreisverbänden

06 Bitterfeld: Neuer Defibrillator übergeben – Auszeichnung für aktives Ehrenamt in Wanzleben



07 Auf gute Nachbarschaft

07 Auf gute Nachbarschaft in Zeit – Neue Fachstelle für Suchtprävention in Bitterfeld

08 Wanzleben: Begegnungsinsel in Wormsdorf – Fit und beweglich mit dem Bewegungsangebot des DRK
Bitterfeld: Neues Einsatzfahrzeug übergeben

09 Zeit: Die AG Schulsanitäter stellt sich vor – Oktoberfest – Faschingsauftakt – Termin Kreisversammlung 2022

10 Wanzleben: Digitale Teilhabe in Kinder- und Jugendzentren – Zeit: Rotkäppchens Impfung



11 Humor hilft Pflegen

aus dem land

11 Humor hilft Pflegen

12 ELAN – Familienbildungsprojekt des DRK Landesverbandes – Umfangreiche Präventionsangebote

13 Start der Leitungskräftqualifizierung – Fackellauf nach Solferino

14 BFD im Bevölkerungsschutz gestartet: Pia und Philip sind dabei

15 Gesundheitsprogramme im DRK – Nachruf Dr. Borschberg

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

der wichtigste der sieben Rotkreuz-Grundsätze heißt Menschlichkeit. Für mehr als 6.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 6.500 Ehrenamtliche in unserem Landesverband gehört Humanität zu den Grundpfeilern ihres Engagements.

Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, sich immer wieder darauf zu besinnen. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns im Titelthema damit, was Humanität für das Zusammenleben aller Menschen auf der Welt bedeutet. Wir blicken auf den „Fackellauf nach Solferino“, mit dem seit 1992 Tausende Menschen der ganzen Welt alljährlich an die verheerende Schlacht in Norditalien und zugleich an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbebewegung erinnern. Und wir zeigen, wie vielfältig unser Einsatz für die Menschlichkeit beim DRK Sachsen-Anhalt ist – von der Erste-Hilfe-Ausbildung über Familienprogramme bis zu Ehrenamtlichen, die sich auf Leitungsebene in die Rotkreuz-Arbeit einbringen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Dr. Carlhans Uhle

Von der Bedeutung des humanitären Völkerrechts

Nach der Schlacht von Solferino 1859 gründete der Schweizer Henry Dunant das Rote Kreuz. Daran erinnert seit 1992 ein Fackelzug in Nord-Italien. Menschlichkeit steht beim Roten Kreuz an erster Stelle von sieben Grundsätzen. Zu den Grundpfeilern der Arbeit des DRK gehört der humanitäre Ansatz. Warum es wichtig ist, sich jederzeit – in Kriegs- und Friedenszeiten – für das humanitäre Völkerrecht zu engagieren, erklärt Reinhard Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des DRK Sachsen-Anhalt im Interview.



Reinhard Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des DRK Sachsen-Anhalt.

Auch vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise gefragt: Welche Bedeutung kommt dem humanitären Völkerrecht zu?

Es kann keinen Krieg verhindern. Durch seine Regeln kann es jedoch menschliches Leid im Krieg verringern.

Das ist hierzulande wohl eher wenigen bekannt. Sollten wir mehr darüber wissen?

Das humanitäre Völkerrecht hat für uns im Alltag keine Relevanz. Uns interessieren logischerweise eher naheliegende Regelungen wie die Straßenverkehrsordnung. Ich finde es aber wichtig, dass wir wissen, dass es bei Konflikten wie der Ukraine-Krise keinen rechtsfreien Raum gibt.

Warum?

Der „Schutzschirm“ des humanitären Völkerrechts ist in Friedenszeiten zwar generell vorhanden, es fehlt jedoch oftmals die Anerkennung durch alle Beteiligten. Und Druck entsteht von unten. Wenn die Menschen in einer Demokratie aufbegehren, können sie dem Staat Druck machen. Dieser wiederum kann ihn mitnehmen in die internationale Gemeinschaft, die dann dort reagieren muss, wo es notwendig ist. Unsere Aufgabe ist es, das humanitäre Völkerrecht zu verbreiten,

darum gibt es auch bei jedem Kreisverband einen Konventionsbeauftragten. Wir setzen uns dafür ein, dass ein allgemeines Bewusstsein existiert. Nicht nur hier bei uns, sondern weltweit. Wir leben im 21. Jahrhundert, alle Menschen haben Rechte. Es hat nicht derjenige das Sagen, der im übertragenen Sinne den größeren Knüppel hat.

Wo tangieren wir in Sachsen-Anhalt das humanitäre Völkerrecht?

Immer dann, wenn wir auf Menschen treffen, die aus Gebieten zu uns kommen, wo das humanitäre Völkerrecht angewendet werden müsste. Dass dies auch getan wird, dafür muss sich Deutschland verstärkt einsetzen. Würde das humanitäre Völkerrecht überall greifen, würden weniger Menschen ihre Heimat verlassen.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich einiges verändert. Es wird mit vielen Mitteln gekämpft. Stichworte sind hier „digitale Kriegsführung“ oder „Cyberwar“ im virtuellen Raum. Muss bei den Genfer Abkommen nachgebessert werden?

Es gibt Stimmen, die sagen, dass nachgebessert werden müsste, weil es neue Technologien, verbesserte Waffen und eine schnellere Kommunikation gibt. Ich denke, wir haben alle Grundprinzipien, die wir brauchen, um Menschenleben zu schützen. Das ist die Basis des humanitären Völkerrechts, sie ist unverändert, auch, wenn nicht

jede neue Technik und Möglichkeit explizit aufgeführt wird. Moment ist nicht die Zeit, um hier nachzubessern.

Warum nicht?

Leider leben wir in einer Zeit, die geprägt ist von einer negativen Einstellung hinsichtlich der internationalen Zusammenarbeit und der verstärkten Nationalisierung. In der Geschichte gab es diese „Wellenbewegungen“ immer. Es gibt Zeiten, in der eine Welt-Atmosphäre herrscht, die zuträglich ist für gemeinsame Entscheidungen. In der leben wir jedoch gerade nicht. Wir müssen also mit anderen Mitteln arbeiten, um das humanitäre Völkerrecht aktuell zu verankern. Richtungsweisende Urteile wie die vom Europäischen Gerichtshof gehören dazu. Solche Urteile können ins humanitäre Völkerrecht einfließen und Bestandteil der Konventionen werden. Die Abkommen müssen meiner Meinung nach nicht zwingend transformiert, sondern viel mehr angewandt werden.

Das Interview führte Manuela Bock.

i

Unter www.ifhv.de informiert das „Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht“ der Ruhr-Universität Bochum zu Themen des humanitären Völkerrechts. Das DRK informiert hier: <https://kurzlinks.de/DRK>



Wie sich das DRK und vor allem unser Landesverband in diesem Jahr am Fackellauf nach Solferino beteiligt, lesen Sie bitte auf Seite 13!



Teil 1:

Vater und Tochter im Einsatz: Von der Mission, Wissen zu vermitteln

Sie ereignen sich unerwartet und können schlimmste Folgen haben: Notfälle passieren täglich – in Schulen, Betrieben, auf der Straße, in der Freizeit, im Haushalt. In solchen Fällen richtig zu handeln und wichtige Maßnahmen zu kennen, kann Leben retten. Darum sollten möglichst viele Menschen in Erster Hilfe ausgebildet sein. In unserer neuen Serie stellen wir Menschen vor, die Ersthelfer und Erste-Hilfe-Lehrende in unseren Kreis- und Regionalverbänden qualifizieren. Zum Start steht ein Vater-Tochter-Gespann im Fokus: Holger und Beatrice Mühlbach, zwei engagierte Rotkreuzler und Auszubildende.

Holger Mühlbach ist vieles. Unter anderem ist er ein Rotkreuzler, der gern sein Wissen weitergibt. Seit 1992 ist er als Erste-Hilfe-Landesausbilder für den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt unterwegs und dürfte damit hierzulande den Status „Dienstältester“ tragen. Der Bernburger hat überdies bereits vor 38 Jahren den Weg in die Rotkreuzfamilie gefunden, der er heute als Mitglied der DRK Wasserwacht Magdeburg angehört. „Ich hatte einen Lehrer, der gut motivieren konnte“, erinnert sich Holger Mühlbach. Er hätte ihn unter anderem dazu gebracht, bei der AG „Junge Sanitäter“ mitzumachen. Als Steppke konnte er es damals noch nicht ahnen – aber das war die Weichenstellung für einiges, was noch kommen sollte. Holger Mühlbach hatte schnell einen

Rettungsschwimmerschein und mit 16 Jahren bereits offiziell die Lehr-Befähigung, Gesundheitshelfer auszubilden. „Das war toll damals“, sagt der 56-Jährige, „ich habe nicht nur Schüler, sondern auch Erwachsene ausgebildet“.

Als er für das Studium nach Köthen zog, fand er „relativ schnell“, wie er sagt, „den Weg in den hiesigen DRK-Kreisverband“. Dort schätzte man den angehenden Lehrer, unterstützte sein Engagement. Der Student wiederum agierte hier gern als Erste-Hilfe-Ausbilder. Mit 22 Jahren schloss Holger Mühlbach 1988 sein Studium ab, arbeitete als Lehrer für Mathematik und Chemie, qualifizierte nebenbei Menschen für die Hilfe im Notfall. Mit der Wende stellten sich die Weichen wieder neu. Der Rotkreuz-

ler haderte damit, dass seine Lehrbefähigung plötzlich nicht mehr gültig sein sollte. „Ich konnte aber nicht wirklich davon lassen“, sagt der Bernburger. So drückte er selbst nochmal die Schulbank, machte den Erste-Hilfe-Schein nach bundesdeutschem Recht und wenig später die Ausbildung zum Instruktor – als einer der ersten in Sachsen-Anhalt. Seine fast schon legendäre Nummer im Schein bezeugt das: 007.

Holger Mühlbach ist zwar nicht im Auftrag irgendeiner Majestät unterwegs. Aber auf Achse war und ist er immer sehr oft – mit der Mission zum Ausbilden. Holger Mühlbach ist ein Mann, den es rauszieht, beruflich und in freien Stunden. Als Referent im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulqualität Sachsen-Anhalt ist er

bundesweit unterwegs, um Lehrende weiterzubilden. „Praktischerweise kann ich viel Methodik ins Ehrenamt übernehmen“, sagt Holger Mühlbach. Er lege viel Wert darauf, dass die Erste-Hilfe-Ausbildenden beim DRK methodisch und didaktisch auf den Unterricht vorbereitet werden. Die größte Herausforderung für ihn selbst sei oft, Beruf und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen. Als Landesausbilder arbeitet er meist abends oder am Wochenende. Er tourt durch Sachsen-Anhalt. Holger Mühlbach ist sich sicher: „Ich kenne wohl fast jeden Schulungsraum in jedem Kreisverband.“

Bei seinen Kursen setzt der Erste-Hilfe-Landesausbilder auf eine einfache Formel: „Auf die Menschen einlassen und locker bleiben“. Man müsse honorieren, dass sich die Menschen neben ihrem Alltag auf das Ehrenamt einlassen, das sei kein leichtes Brot. Für ihn ist es „eine Ehrensache“, erklärt er – auch, wenn wenig freie Zeit übrigbleibt. Wenn sich hin und wieder Zeitfenster auftun, ist Holger Mühlbach auch selten zuhause anzutreffen – dann zieht es

ihn als Geocacher in die Natur, wo er auf GPS-Schnitzeljagd geht, oder er fotografiert Eisenbahnen. Etwa 7.000 Abzüge hat der Lokfan schon in seinem Archiv gehortet. Ein Ende ist – auch hierbei – nicht in Sicht.

Die junge Generation

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Man könnte meinen, dass das Sprichwort hier greift. Und doch schreibt Beatrice Mühlbach ihre ganz eigene Rotkreuz-Geschichte. Die Tochter des Landesausbilders hätte damals nicht daran gedacht, dass sie in seine Fußstapfen tritt, wenn sie sich für ein Ehrenamt beim Roten Kreuz entscheidet. „Ich wollte von mir heraus mitmachen“, erinnert sie sich.

Heute lernt die 23-Jährige in der DRK-Landesgeschäftsstelle in Magdeburg den Beruf der Kauffrau für Büromanagement. Der Weg zur Azubi-Stelle führte über ein Freiwilliges Soziales Jahr. Das DRK war der Bernburgerin nicht unbekannt. Als sie mit sechs Jahren bei der Wasserwacht schwimmen lernte, tauchte Beatrice Mühlbach schnell weiter ein – als aktive Rettungs-

schwimmerin und Rekordjägerin bei Wettbewerben. Seit 2019 ist sie eine qualifizierte Erste-Hilfe-Ausbilderin. „Ich wollte das unbedingt, hatte großes Interesse“, erinnert sie sich an ihre Motivation, den „Schein“ dafür zu machen. Warum? „Ich stehe nicht gern auf der Stelle, konnte mir gut vorstellen, solche Kurse zu geben“, antwortet sie. Dass es die richtige Entscheidung gewesen ist, davon sei sie nach den ersten Praxistests schnell überzeugt gewesen, sagt die Rotkreuzlerin: „Ich mag es, Wissen an Menschen zu vermitteln und damit gleichzeitig noch etwas für die Gesellschaft zu tun.“

Wie alle, die sich im Ehrenamt engagieren, schlägt sich die Wahl-Magdeburgerin die Zeit dafür nach dem beruflichen Alltag frei. Erste-Hilfe-Ausbildung, Training im Wasser – dazu noch Akkordeon spielen in der Musikschule und gelegentlich Papa bei den „Schatzsuchen“ begleiten: Die Tage der DRK-Auszubildenden sind gut gefüllt. „Das Thema Erste Hilfe“, sagt sie, „soll mich trotzdem noch lange begleiten, weil es wichtig für uns alle ist.“

Manuela Bock

Rätsel

Raten Sie mit – und gewinnen Sie! Das Gewinnspiel im rotkreuzmagazin

Auf die Fragen aus dem vorigen Heft haben uns viele Zuschriften erreicht. Herzlichen Dank dafür!

Aber auch in dieser Ausgabe winken Ihnen wieder attraktive Preise rund um das Rote Kreuz, die Sie im Falle eines Gewinns per Post zugeschickt bekommen.

Hier die Fragen:

1. Wie heißt der erste der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes?
2. Seit welchem Jahr gibt es einen Fackelzug nach Solferino?
3. In welchem Bereich kann man sich seit September 2021 im Bundesfreiwilligendienst engagieren?

Senden Sie Ihre Antworten einfach bis zum **2. Mai 2022** per E-Mail an [oeffentlichkeits-](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@sachsen-anhalt.drk.de)

arbeit@sachsen-anhalt.drk.de oder auf einer Postkarte an den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.:

Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort: „Gewinnfrage Magazin“, Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg
Die drei Gewinner werden aus den richtigen Antworten ausgelost. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit Teilnahme am Preisausschreiben stimmen Sie der Veröffentlichung Ihres Namens sowie Wohnorts zu.**

Die Gewinner des Rätsels im rkm 4/2021:

Jana Oelze, Bitterfeld
Uwe Marquard, Halberstadt
Gisela Nowitzki, Sangerhausen

Wir bedanken uns für Ihre Zuschriften und freuen uns auch über Leserbriefe.

Impressum

rotkreuzmagazin / LV Sachsen-Anhalt e.V.

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg, Telefon 0391/610 689-16, Fax 0391/610 689-19
www.sachsen-anhalt.drk.de

Redaktion: Bernhard Sames (V.i.S.d.P.)
Erreichbar unter der Adresse des Herausgebers.
Arne Schlegelmilch, Telefon: 030 3186901-12, schlegelmilch@waechter.de

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Altmark West, Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz.

Verlag: Verlag W. Wächter GmbH, Bismarckstr. 108, 10625 Berlin, Telefon: 030 318 69 01-0, Fax: 030 312 82 04, E-Mail: info@waechter.de

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
Auflage: 11.800

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag enthalten

Bei Adressänderung und Abo-Fragen
wenden Sie sich bitte an Ihren DRK-Kreisverband.
Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.

KV BITTERFELD

Neuer Defibrillator übergeben

Jedes Jahr haben in Deutschland mehrere Zehntausend Menschen einen Herzinfarkt. Die Überlebenschancen der Betroffenen sinken mit jeder Minute ohne sofortige Reanimation um ca. 10 Prozent.

Der DRK-Rettungsdienst ist manchmal zu einem Notfall nicht schnell genug am Einsatzort. Marvin Schubert, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Roitzsch, und die DRK-Praxisanleiterin unseres Kreisverbandes Anne-Marie Schultz haben sich darüber Gedanken gemacht, wie doch schnell geholfen werden kann.

Schultz führte schon viele Male die Erst-Hilfe-Aus- und Weiterbildungen durch. Durch die langjährige Freundschaft zu den Kameraden der FFW Roitzsch entstand 2020 auch das Projekt zur Anschaffung eines Vollautomatisierten Externen Defibrillators (AED). Leider verhinderte die Corona-Pandemie die zeitnahe Beschaffung. Zum Ende des Jahres 2021 konnte das AED-Gerät dann endlich an die FFW Roitzsch übergeben werden. „Wenn die FFW wirklich mal zum Einsatz gerufen werden sollte, bevor der DRK-Rettungsdienst eintrifft, können wir mit diesem AED schon mit der Reanimierung beginnen“, weiß Schubert sicher. „Unsere Kollegen, die dann später eintreffen, brauchen nur noch die Pads an ihr Gerät anschließen. Das spart wichtige Zeit und ist für die Patienten lebensrettend“, fügt die Praxisanleiterin hinzu. Die Kollegen haben sofort den wichtigen Support. Jedem ist bewusst: Je zeitiger mit der Wiederbelebung begonnen wird, desto höher sind die Überlebenschancen des Betroffenen.



Anne-Marie Schultz (DRK) und Mario Rudolph (r., Fa. Riedel & Schulz) bei der Übergabe des AED an Marvin Schubert (FFW Roitzsch).

Die DRK-Rettungswache Glebitzsch ist nicht weit entfernt von der Einsatzstelle der FFW Roitzsch. Was ist, wenn der Rettungsdienst aus Glebitzsch unterwegs ist und die Kollegen aus Bitterfeld ebenfalls? Dann können die Kameraden der FFW schon vor Eintreffen des Rettungsdienstes gute Arbeit mit der Reanimation leisten, bevor dann das medizinische Personal übernimmt.

Anne-Marie Schultz wird die Kameraden weiter in allen Fragen der Ersten Hilfe und ganz besonders der Wiederbelebungsmaßnahmen schulen und weiterbilden.

„Wir hoffen, dass die Anschaffung eines AED weiter Schule macht und für weitere Freiwillige Feuerwehren angeschafft und die Kameradinnen und Kameraden entsprechend geschult werden“, zogen Schubert und Schultz einvernehmlich Fazit.

Mario Schmidt



Von links: Sandra Bergeest, Ingrid Siedentopf, Kristina Schrader, Torsten Winkelmann, Roswitha Klapper, Steffi Wipper und Mike Bergeest.

KV WANZLEBEN

Auszeichnung für aktives Ehrenamt

Da aufgrund der Pandemie letztes Jahr keine Kreisversammlung wie gewohnt stattfinden konnte, wurde ein Teil der Ehrung aktiver Ehrenamtlicher im Rahmen einer Vorstandssitzung des Ortsvereins Wormsdorf nachgeholt.

Ausgezeichnet wurden:

Sandra Bergeest für 30 Jahre aktive ehrenamtliche Tätigkeit, Ingrid Siedentopf für 60 Jahre aktive ehrenamtliche Tätigkeit, Kristina Schrader für 5 Jahre aktive ehrenamtliche Tätigkeit, Mike Bergeest für 35 Jahre aktive ehrenamtliche Tätigkeit, Roswitha Klapper für 45 Jahre aktive ehrenamtliche Tätigkeit und Steffi Wipper für 5 Jahre aktive ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Übergabe der Präsente mit den Urkunden erfolgte durch den Vorstandsvorsitzenden Torsten Winkelmann. Wir danken den engagierten Ehrenamtlichen herzlich.

Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit

KV ZEITZ

Auf gute Nachbarschaft

Das DRK-Pflegezentrum Zeitz erhielt für den 8. Oktober 2021 eine Einladung zur feierlichen Eröffnung der Reitanlage vom Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf.

Der Reitverein war 2013 durch das Hochwasser stark betroffen. Nach dem Bau einer neuen und sehr modernen Reitanlage mit Ställen, Reithalle, viel Auslauf für die Pferde und einer kleinen Gastronomie konnten nun Pferde und Reiter in das neue Domizil umziehen.

Die Reitanlage befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum DRK-Pflegezentrum und ist per Fuß oder mit dem Rollstuhl für uns gut erreichbar. So folgten einige Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der herzlichen Einladung.

Ernst Ebenhoch, Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins, begrüßte uns sehr herzlich. Wir überreichten zur Eröffnung einen Korb mit Leckereien für Tier und Mensch. Im Anschluss konnten wir uns auf dem Gelände frei bewegen und in alle Gebäude schauen. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich über das rege Treiben und den nahen Kontakt zu den Pferden.



Bereit zur Ausfahrt: Die Bewohnerinnen und Bewohner des DRK-Pflegezentrums bei der Erkundung der Reitanlage.

Einige Mutige streichelten die Pferde sogar. Für die Zukunft wird ein reger Austausch zwischen dem Reitverein und dem DRK-Pflegezentrum angestrebt. Wir freuen uns darauf!

Manuela Artelt, Qualitätsbeauftragte

KV BITTERFELD

Neue Fachstelle für Suchtprävention

In Deutschland sterben jährlich fast 200.000 Menschen an den Folgen von Substanzkonsum. Tabaksucht, schädlicher Alkohol- und illegaler Drogenkonsum sind meistens die Todesursachen. Schäden, die durch Missbrauch der legalen und illegalen Substanzen sowie durch Verhaltenssuchte verursacht werden, können durch eine frühzeitige Prävention verhindert werden.

Genau dabei macht unsere neue Fachstelle für Suchtprävention im Landkreis Anhalt-Bitterfeld einen Anfang. Sie hat am 1. November 2021 in unserem Kreisverband die Arbeit aufgenommen.

Schwerpunkt ist die Wissensvermittlung und die Auseinandersetzung zum Thema Sucht und Drogen.

Eine erfolgreiche Suchtprävention beginnt frühzeitig. Sie wird individuell auf jede Zielgruppe zugeschnitten und ist langfristig



Sozialpädagoge Johannes Reiß kümmert sich seit 1. November um die Suchtprävention.

angelegt. Zielgruppen sind vorwiegend Kinder, Jugendliche, SchülerInnen und junge Erwachsene.

Sozialpädagoge Johannes Reiß freut sich auf die Präsentationen und Projekte zur Suchtprävention in Kommunen, Schulen, Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe und der Kinderbetreuung sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen und möchte damit eine gute und kontinuierliche Zusammenarbeit aufbauen.

Die Fachstelle für Suchtprävention wird finanziell durch das Land Sachsen-Anhalt, den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und aus Eigenmitteln gefördert.

Mario Schmidt



Weitere Informationen unter www.drk-bitterfeld.org, per E-Mail an praevention@drk-bitterfeld.org oder unter 01512/1535456.



Bitte beachten Sie hierzu auch das Interview auf Seite 12.

KV WANZLEBEN

Begegnungsinsel in Wormsdorf

In Wormsdorf schaffen Alt und Jung eine Begegnungsinsel. Lernen, erleben, Sport treiben – in der Außenanlage der DRK Begegnungsstätte Wormsdorf sollte diese Vision Wirklichkeit werden. Gerade



Große und kleine freiwillige Hände packen beim Projekt mit an.

in Zeiten der Corona-Pandemie wurde dem DRK Ortsverein Wormsdorf bewusst, es mangelt an Plätzen, an denen sich insbesondere junge und ältere Menschen unter freiem Himmel und in ansprechender Umgebung treffen können. Schnell entstand die Idee, das vorhandene Außengelände bedarf einer Sanierung. Eine Begegnungsinsel sollte ein Entdeckungsort für Jung und Alt werden. Der Ortsverein fand sich zusammen und erarbeitete ein Konzept für die Gestaltung der Begegnungsinsel. Viele helfende Hände setzten dann diese Ideen bei einem

konzentrierten Arbeitseinsatz um. Es entstand ein Wasserspiel-element bei der vorhandenen Pumpenanlage, Stauden und Sträucher wurden gepflanzt, die Beachvolleyballanlage wurde mit frischem Sand aufgefüllt, Unebenheiten mit Erde ausgeglichen und Rasen angesät. Dank einer Förderung der Stiftung für Ehrenamt und Engagement und den Einsatz der freiwilligen Helfer konnte das Projekt umgesetzt werden.

Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit



Gemeinsam statt einsam: Sport in der Gemeinschaft macht nicht nur Spaß, sondern hält auch fit.

KV WANZLEBEN

Fit und beweglich mit dem Bewegungsangebot des DRK

Bewegung im Alter verbessert die Lebensqualität erheblich. Muskelkraft und Koordination werden gestärkt und aufgebaut, so dass man beweglicher, ausdauernder, widerstandsfähiger und rundum gesünder wird. Unsere Seniorengymnastik-Kurse stehen allen reifen/älteren Bürgern offen. Mit einem angemessenen Bewegungsprogramm kann in jedem Alter begonnen werden. Auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder chronischen Erkrankungen sind willkommen.

Interessierte können bei einem unverbindlichen Probetraining unser umfangreiches Gymnastikangebot testen. Bei Rückfragen steht Ihnen Carolin Sauer aus dem DRK Kreisverband Wanzleben unter der Telefonnummer 039209/6390 sehr gern zur Verfügung!

Um eine telefonische Voranmeldung wird gebeten. Bitte bequeme Kleidung und festes Schuhwerk mitbringen!

Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit

i

Ort: Rot-Kreuz-Zentrum „Sülzetal“

(Mittelstraße 1, 39171 Osterweddingen)

Beginn: Dienstag, 19.04.22, 15.00-16.00 Uhr

Ort: Festhalle Sülldorf (Sülldorfer Mittelstraße, 39171 Sülldorf)

Beginn: Freitag, 22.04.22, 10:00-11:00 Uhr

KV BITTERFELD

Neues Einsatzfahrzeug übergeben

Die DRK-Arbeitsgemeinschaft (AG) Rettungsdienstverbund Anhalt-Bitterfeld ist stolze Besitzerin eines neuen Einsatzfahrzeugs. Das Fahrzeug ist ein VW Tiguan mit entsprechender Sonderausstattung und wurde vom Landrat Andy Grabner übergeben. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat diesen Kommandowagen für 52.000 Euro angeschafft. Da die finanziellen Mittel aus dem kreislichen Haushalt gekommen sind, bleibt er auch Eigentum des Landkreises.



Der neue Kommandowagen steht zum Einsatz bereit.

Die AG Rettungsdienstverbund stellt die flächendeckende und medizinische Versorgung der Bevölkerung sicher. Im Falle eines großen Ereignisses mit vielen Verletzten, einem so genannten

Massenanfall von Verletzten (MANV), ist der Landkreis für die Bewältigung und Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung verantwortlich. Deshalb ist auch die Vorhaltung eines Fahrzeugs für die rettungsdienstliche Einsatzleitung notwendig. Die rettungsdienstliche Einsatzleitung stellen stets ein leitender Notarzt (LNA) und der diensthabende organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL). Derzeit sind neun

LNA und 85 OrgL für einen MANV in Alarmbereitschaft, sollte die Leitstelle des Landkreises die Diensthabenden anfordern.

Mario Schmidt

KV ZEITZ

Die AG Schulsanitäter stellt sich vor



Vertreter des DRK-KV Zeitz zeigen den neuen Schulsanitätern Erste-Hilfe-Material.

In diesem Schuljahr gibt es an unserer Schule in Kooperation mit dem DRK-KV Zeitz erstmals eine Arbeitsgemeinschaft Schulsanitäter. 12 Jungen und Mädchen der Gemeinschaftsschule werden in den nächsten Monaten in Erste-Hilfe geschult und können damit in Zukunft Mitschülern und Lehrern in einer Notfallsituation ihre Unterstützung anbieten.

Der Schulsanitätsdienst ist ein Angebot des Jugendrotkreuzes und soll die Erste-Hilfe-Versorgung an Schulen, z.B. in den Pausen oder bei schulischen Veranstaltungen, ergänzen. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, später zum Beispiel die Erstversorgung bei Unfällen zu übernehmen, bis der Rettungsdienst eintrifft. Sie sollen aber auch mögliche Gefahrenquellen erkennen und beseitigen und natürlich das Erste-Hilfe-Material verwalten.

Nach einigen notwendigen organisatorischen Vorbereitungen in den vergangenen zwei Monaten konnten die AG-Teilnehmer nun erstmals die Mitarbeiter des DRK kennenlernen, die sie nun häufiger sehen werden, und die neben den theoretischen Inhalten vor allem auf viele praktische Beispiele in der Erste-Hilfe-Ausbildung setzen.

Die Schulsanis

KV ZEITZ

Faschingsauftakt

Am 11. November 2021 ab 10 Uhr fanden sich die Bewohner des Pflegezentrums ein, um gemeinsam den Faschingsauftakt zu feiern. Dabei schunkelten, klatschten, sangen und tanzten sie zu den Liedern und Musikwünschen. Natürlich durfte eine Polonaise nicht fehlen. Bei Bier, Bowle und Berlinern feierten die Bewohner des Hauses ausgelassen bis 11.11 Uhr und verbrachten einen bunten Vormittag in Geselligkeit.

Sidney Stadelmann



KV ZEITZ

WICHTIG

**Termin Kreisversammlung 2022:
28. April, 17 Uhr**

Der DRK-Kreisverband Zeitz e. V. lädt alle Mitglieder herzlich zur Kreisversammlung ein.

Ort: DRK-Pflegezentrum, Henry-Dunant-Str. 1, 06712 Zeitz

Datum/Uhrzeit: 28.04.2022, 17.00 Uhr

Ingo Gerster, Vorstandsvorsitzender

KV ZEITZ

Oktoberfest

Am 25. Oktober des vergangenen Jahres fand im DRK Pflegezentrum Zeitz das Oktoberfest statt. Ab 9.30 Uhr feierten die Bewohner des Hauses bei Brezeln, Bowle oder Bier ausgelassen durch den Vormittag. Es wurde geschunkelt, getanzt und mitgesungen. Durch die Mitarbeiter der sozialen Betreuung wurden Gedichte und Rätsel rund um das Oktoberfest vorgetragen und durchgeführt. Allen Bewohnern des Hauses bereitete das Fest große Freude und Abwechslung zum Alltag, und wir können auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Sidney Stadelmann



KV WANZLEBEN

Digitale Teilhabe in Kinder- und Jugendzentren

Zwölf sogenannte All-in-One PC konnten die Kinder- und Jugendzentren des DRK in Kroppenstedt, Wanzleben und Eilsleben in Betrieb nehmen.

Möglich war diese Investition in Höhe von ca. 12.000 Euro nur durch die 90-prozentige Förderung durch das Jugendamt des Landkreises Börde und die Eigenmittel des DRK. Die offene Kinder- und Jugendarbeit des DRK Kreisverbands Wanzleben e.V. bietet seit Jahren neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung u.a. auch Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Bildungs- und Präventionsprojekte an. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen zur Selbstbestimmung zu befähigen, ihnen einen Ausgleich vom Alltag anzubieten und ihr soziales Engagement anzuregen. Besondere Berücksichtigung erfahren sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen.

Die Corona-Pandemie mit ihren Eindämmungsmaßnahmen zeigte auf, wie abhängig man in der heutigen hochzivilisierten Gesellschaft von digitaler Teilhabe ist. Kinder- und Jugendliche, insbesondere aus sozial benachteiligten Milieus, waren und sind in Zeiten von Lockdown oder Homeschooling von Bildung fast vollständig abgekapselt. Entweder fehlt es den Erziehungsberechtigten an eigener Kompetenz, um ihre Kinder bei den digitalen Bildungsangeboten/-aufgaben zu unterstützen und zu begleiten, oder es fehlt schlicht notwendige Technik bzw. ein leistungsfähiger Internetanschluss. Die Konsequenzen sind u.a. massive Lernrückstände, Einschränkungen in der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstzweifel, Versagensängste, Depressionen, Panikstörungen, Verweigerung des Schulbesuchs. Insbesondere ist es problematisch, dass die Digitalisierung der Bildung von Kinder- und Jugendlichen getrieben durch die Pandemie voranschreitet, ohne dass die fehlenden Umsetzungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendlichen in ihrem häuslichen Umfeld im Fokus stünden. Dies bedeutet,



Die Jugend des Kinder- und Jugendzentrums TENNE nimmt die neue Technik in Besitz.

dass die skizzierten Konsequenzen von fehlender digitaler Teilhabe drohen, sich zu verstetigen bzw. auszubauen.

Mit den Kinder- und Jugendzentren und deren Nebenstellen will das DRK hier zumindest mit seinen begrenzten Möglichkeiten Unterstützung geben. Im Rahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung setzten die Einrichtungen bereits in der Vergangenheit auf analoger Basis Angebote wie Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe, Unterstützung beim Homeschooling, themenbasierte Bildungsprojekte sowie Formular-/Dokumentenhilfe für Jugendliche um. Um den aktuellen und zukünftigen Unterstützungsbedarfen der Kinder- und Jugendlichen gerecht werden zu können, wurden die All-in-One PC beschafft. Verbunden mit der digitalen Ausstattung der Einrichtungen werden die analogen außerschulischen Bildungsangebote beibehalten und um die notwendigen digitalen Komponenten erweitert.

Stephan Dill, Abteilungsleiter
Hilfsgesellschaft Kinder, Jugend und Soziales



KV ZEITZ

Rotkäppchens Impfung

Am 8. Dezember 2021 konnte der vom DRK-KV Zeitz betriebene Impfbus des Burgenlandkreises statt auf dem Marktplatz in Freyburg/Unstrut an der Rotkäppchen Sektkellerei haltmachen. In dem professionell vorbereiteten Lichthof wurden an diesem Tag 220 Menschen immunisiert. Und abendrauf gab es für jeden Impfling und auch für das Team des Impfbusses ein Präsent vom Gastgeber.

Unser Dank gilt der Rotkäppchen Sektkellerei.

Michael Nitzkowski



Andreas Bentrup referierte über positive Kommunikation.



Angehende Klinikclowns: Die Schüler hatten sichtlich Spaß.

Humor hilft Pflegen

Anfang November stand für die Schüler der DRK Pflegeschule „Henry Dunant“ in Halle (Saale) ein Seminar der besonderen Art im Stundenplan: Humor hilft Pflegen. Der Workshop war eine Art „Humorspende“, die die DRK-Schule bei einer Auslosung von Eckart von Hirschhausens Stiftung „Humor hilft Heilen“ gewonnen hatte.

Also stand – sozusagen als Siegerprämie – der Schauspieler, Kommunikations-trainer und Klinikclown Andreas Bentrup vor den Schülern und referierte über positive Kommunikation. Wer dachte, man lerne, Witze zu reißen, lag falsch. Vielmehr ging es um Humor als Art der heiteren Gelassenheit – eine Gemütshaltung, die für Menschen, die in sozialen Berufen arbeiten, essentiell sein sollte. Praktische Trainings rundeten das Seminar ab und gaben den angehenden Pflegekräften wertvolle Erfahrungen an die Hand.

Was den Workshop so erfrischend und gleichzeitig authentisch machte, waren die Geschichten, die Trainer Bentrup zu erzählen wusste. Er selbst hatte seinen Zivildienst in einem Pflegeheim absolviert und später als Klinikclown Einblicke in den Pflegealltag

erhalten – vom Krankenhaus über das Seniorenheim bis hin zum Hospiz.

So erinnerte er sich zum Beispiel an Frau Meißner, die gelegentlich mit ihrem Rollstuhl ins Foyer fuhr und herumschrie, wie schrecklich alles sei. Bentrup erzählt auch von Helene, die gerne Kot zu kleinen Kügelchen formte und sie in einem Schrank hortete. Beide waren Bewohnerinnen eines Pflegeheims, die die Pflegekräfte als „schwierig“ im Umgang einstuften. Bentrup empfiehlt in solchen Fällen einen Perspektivwechsel: Wie fühlt sich mein Gegenüber? Was wünscht sich der Mensch? Was möchte er nicht? In einigen Fällen muss man sich dazu die Biografie des Gegenübers anschauen.



Helene war eine Ostvertriebene und litt vermutlich eine Zeit lang Hunger. Also sammelte sie Kot im Sinne eines Endprodukts von Nahrung. Als Bentrup mit seinen Kollegen begann, Zwieback im Heim zu verteilen, begann sie Zwieback zu sammeln, und das Problem des unhygienischen Hortens von Kot nahm ein Ende.

Frau Meißner dagegen stellte der Klinikclown zufrieden, indem er ihr Bedürfnis nach Mitteilung ernst nahm und gemeinsam mit ihr meckerte. Er setzte sich dann zu ihr ins Foyer und motzte: „Ja genau, ist alles richtig scheiße hier, total schlimm.“ Das entspannte die Seniorin und die Abstände, in denen sie sich bemüßigt sah, lauthals zu meckern, wurden länger.

Die Beispiele zeigen, dass Humor im Sinne einer heiteren Gelassenheit den Pflegealltag angenehmer gestalten kann. Der Umgang zwischen Menschen hängt zu einem Großteil von der eigenen Einstellung ab. Ganz nach dem Motto: Anstatt über Frau Meißner zu meckern, kann es mitunter besser sein, gemeinsam mit ihr zu meckern.

Annemarie Söder



ELAN – Familienbildungsprojekt des DRK Landesverbandes

Das Projekt „ELAN“ zielt darauf ab, Familien in Sachsen-Anhalt in ihrer alltäglichen Interaktion zu stärken. Die Maßnahmen des Projekts wurden dafür entwickelt, interfamiliäre, soziale und gesellschaftliche Beziehungsgeflechte zu beleuchten und gemeinsam mit den Familien daran zu arbeiten. Genau aus diesen Gründen war es dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt als Projektträger so wichtig, das Projekt auch während der Corona-Pandemie aufrechtzuerhalten. Trotz mehrmaliger Verschiebungen der Maßnahmen, Änderungen und kurzfristiger Absagen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten etwa 400 Eltern und ihren Kindern Familienbildungsfahrten ermöglicht werden. Großer Dank gilt dabei den Maßnahmeleiterinnen, Referentinnen und Referenten sowie Betreuerinnen und Betreuer.

2022 geht „ELAN“ bereits in das 18. Projektjahr. Alle freuen sich darauf, wieder viele Familien, ob Elternpaare oder Alleinerziehende mit Kind, minderjährige Kinder mit ihren Großeltern sowie mit Onkel und Tante oder Pflegefamilien begrüßen zu dürfen.



Es werden wieder unterschiedlichste Themen von „Gesundheit in der Familie“ über „Umgang mit sozialen Medien“ bis hin zu „Erziehung in der Familie“ angeboten und durchgeführt. Natürlich kommen neben den Bildungsmaßnahmen auch Spiel, Spaß und Erholung nicht zu kurz.

Annemarie Söder

Das Projekt wird gefördert von



i

Wenn Sie Interesse haben, das Projekt auch in Ihrer Einrichtung oder Ihrem Verein durchzuführen oder als Familie daran teilzunehmen, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf: Evelyn Roitzsch, Telefon 0391/61 06 89-84, E-Mail: evelyn.roitzsch@sachsen-anhalt.drk.de.

Umfangreiche Präventionsangebote

Die Bundesregierung plant, Cannabis zu legalisieren. Das Rauschmittel könnte, wenn das Gesetzesvorhaben umgesetzt wird, künftig in Fachgeschäften verkauft werden. Ein Gespräch zur aktuellen Debatte mit Mike Müller, Kreisgeschäftsführer des DRK Kreisverbandes Weißenfels e. V. Der Kreisverband betreibt in Weißenfels eine Sucht- und Drogenberatungsstelle sowie eine Fachstelle für Suchtprävention.

Welche Erfahrungen haben Sie und Ihr Team in der vergangenen Zeit in Bezug des Cannabis-Konsums gemacht?

Allgemein nehmen unsere Beraterinnen und Berater wahr, dass in der Gesellschaft die Akzeptanz für den Konsum von Cannabis gestiegen ist. Nach ihrer Einschätzung

darf jedoch das psychische Abhängigkeitspotenzial nicht unterschätzt werden, auch wenn das körperliche vermutlich geringer ausfällt.

Cannabis wird häufig als Einstiegsdroge bezeichnet. Wie schätzen das Ihre Beraterinnen und Berater ein?

Statistisch gesehen, liegt der Erstkonsum von Alkohol und Nikotin vor dem von Cannabis. Demnach ist davon auszugehen, dass Jugendliche zuerst durch Alkohol und Nikotin in Kontakt mit Sucht-beziehungsweise Rauschmitteln kommen. Im Bereich der illegalen Drogen liegt Cannabis nach unseren Informationen hinsichtlich der Beliebtheit an der ersten Stelle.

Wie gehen Sie an die Präventionsarbeit heran?

Die Suchtpräventionsstelle des DRK hat ein umfangreiches Portfolio von Präventionsmaßnahmen. Dazu gehört der spezielle Präventions-Workshop „Cannabis – quo vadis?“ Dabei werden in etwa 150 Minuten an sechs Stationen fachlich fundierte und sachliche Informationen zum Thema Cannabis vermittelt, und es wird mit gängigen Mythen aufgeräumt. Dieser Workshop in Form eines Parcours ist beliebt bei den Jugendlichen der Klassenstufen 8 bis 10. Die Fachstelle für Suchtprävention nimmt auch an der bundesweiten Evaluierung des Workshops durch das IFT-Nord – Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung – teil und gehört somit zum deutschlandweiten Netzwerk zur Cannabisprävention.

Das Interview führte Manuela Bock.

Start der Führungskräfte-Qualifizierung in Sachsen-Anhalt



Theorie- und Praxisvermittlung für Führungskräfte: hier am 13. und 14. November 2021 in der Magdeburger Villa Böckelmann.

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hat im vergangenen November damit begonnen, Führungskräfte auf Grundlage der bundesweit novellierten Qualifizierungskonzepte weiterzubilden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kreisverbänden Wernigerode, Weißenfels, Dessau und Quedlinburg-Halberstadt absolvierten in der Magdeburger Villa Böckelmann das Modul „Teamentwicklung und Konfliktmanagement“. Dabei setzten sie sich unter Anleitung der Referentinnen vom DRK Landesverband Hessen mit Kommunikation, Prozessen und Schwierigkeiten in

der Entwicklung von Teams sowie dem Umgang mit Konflikten auseinander – theoretisch und mit vielen Praxisbeispielen.

Die Lerneinheit gehört zu den insgesamt vier neuen Modulen. Führungskräfte werden aktuell auch in den Bereichen „Selbst- und Stressmanagement“, „Sozialmanagement- und Freiwilligenkoordination“ sowie „Vorstands- und Präsidiumsarbeit“ qualifiziert. Die Module können in beliebiger Reihenfolge durchlaufen werden. Die Teilnahme an Modulen der Führungskräftequalifizierung gehört zu den Voraussetzungen für eine ehrenamtliche Leitungstätigkeit beim DRK.

Manuela Bock

i

Buchungen sind über die Webseite des Bildungswerkes möglich: www.drk-bildungswerk-st.de

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich das Werkzeug für ihre Leitungstätigkeit anzueignen! Darüber hinaus bieten wir kostenfreies externes Coaching für Führungskräfte in Zusammenarbeit mit der International Coach Federation (ICF) an, um Ehrenamtliche in der Praxis zu unterstützen. Interessenten können sich im Bildungswerk melden (Kontakt per E-Mail: sylvia.morgner-wandtke@sachsen-anhalt.drk.de oder telefonisch unter: 0391/61 06 89-39).

Nächste Termine:

7./8. Mai 2022 in Magdeburg: Selbst- und Stressmanagement

3./4. Quartal 2022: Sozialmanagement- und Freiwilligenkoordination

Fackellauf nach Solferino: Auch 2022 leuchtet das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“

Seit 1992 erinnern Tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei einem Fackelzug des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Das Deutsche Rote Kreuz initiiert, da nicht alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler – insbesondere durch die weiter anhaltenden Corona-Pandemie – teilnehmen können, den Fackellauf nach Solferino. Nach der Art eines Staffellaufs wird dabei das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es am 24. Juni Solferino in Norditalien erreicht.

In diesem Jahr ist der Fackellauf am 16. Februar in Berlin gestartet. Am 25. März

wird er in Sachsen-Anhalt fortgesetzt, und am 1. April wird „das Licht“ an den Landesverband Sachsen übergeben. Wir werden darüber in der nächsten Ausgabe dieses Magazins berichten.

Der historische Hintergrund: Am 24. Juni 1859 wird der Schweizer Henry Dunant auf einer Geschäftsreise mit den Konsequenzen der Schlacht von Solferino konfrontiert. Die Schlacht gilt als Geburtsstunde des Roten Kreuzes: In den Tagen nach der Schlacht wurde die etwa acht Kilometer entfernte Stadt Castiglione delle Stiviere durch die Aktivitäten von Rotkreuzbegründer Dunant zum Mittelpunkt der



Hilfeleistungen für die Verwundeten. Das Italienische Rote Kreuz veranstaltete, um daran zu erinnern, erstmals 1992 einen Fackelzug von Solferino nach Castiglione delle Stiviere.

Manuela Bock

BFD im Bevölkerungsschutz gestartet: Pia und Philip sind dabei

Seit September des vergangenen Jahres können sich alle, die beim DRK einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvieren möchten, auch im Bevölkerungsschutz engagieren. Das Einsatzspektrum ist groß, reicht von Wachdiensten der Berg- und Wasserwacht über den Sanitätsdienst bis zur Unterstützung der Koordination der ehrenamtlichen Einsätze. Möglich ist auch ein Engagement in der Wohlfahrts- oder Sozialarbeit wie bei der Blutspende oder in den DRK-Kleiderkammern. „Ein großer Vorteil der Freiwilligen im Bevölkerungsschutz ist, dass sie nicht nur an einem Ort, sondern an vielen verschiedenen eingesetzt werden können“, sagt beispielsweise Mandy Oelke, Leiterin Soziale Arbeit im DRK-Kreisverband Börde.

Zu den BFDlern, die in Sachsen-Anhalt den Weg in die Rotkreuz-Familie gefunden haben, gehören Pia Füchsel und Philip Kluge. Die Blankenheimerin und der Hallenser (beide 19) sind im Team „Mobile Testing“ tätig. Sie unterstützen u. a. bei der Koordination der Einsätze der Helferinnen und Helfer. Zu ihren Aufgaben gehört die Vorbereitung, Auswertung und Dokumentieren der Einsätze. Warum sie sich für das DRK entschieden haben? Philip wurde durch eine Bekannte auf die DRK-Freiwilligendienste aufmerksam, Pia ist bei der



Pia Füchsel und Philip Kluge leisten einen Bundesfreiwilligendienst im Bevölkerungsschutz beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt.

Internetrecherche auf die Möglichkeit gestoßen. Beide nutzen den Bundesfreiwilligendienst als Orientierungsjahr und sammeln erste Erfahrungen für den Berufsalltag. Und beide wissen bereits, wie es danach für sie weitergehen soll: Philip möchte eine Ausbildung und Pia ein Studium beginnen. Nach den ersten Monaten im DRK Landesverband zieht der BFDler ein positives Fazit: „Ich finde, dass dieser Bundesfreiwilligendienst eine super Sache ist. Man lernt viel für die berufliche Zukunft, wird selbst-

bewusster und selbstständig.“ Kollegin Pia ergänzt: „Ich habe nette Kollegen, viele verschiedene Aufgaben und lerne gerade bei Einsätzen viele Menschen kennen.“

Ende Februar fand im DRK Landesverband eine digitalen Informationsveranstaltung zum Thema Bundesfreiwilligendienst im Bevölkerungsschutz mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreisverbände statt. Dabei sprach Dr. Reinhard Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des DRK Sachsen-Anhalt, zum Thema „Migrant oder Flüchtling? Eine besondere Frage im Bevölkerungsschutz“. Durch den Betriebsteil Freiwilligendienste gab es nähere Informationen zu Möglichkeiten und Erfahrungen im BFD im Bevölkerungsschutz. Das Programm wird auch im neuen Freiwilligendienstzyklus 2022-2023 weitergeführt. Weitere Mitgliedsverbände berät der Betriebsteil Freiwilligendienste zu den genauen Einsatzmöglichkeiten gerne.

Manuela Bock

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD)

- steht Interessierten aller Altersgruppen offen.
- ist ein Beitrag zur Förderung des lebenslangen Lernens.
- bietet Berufsorientierung, Bildungstage und die Möglichkeit zu sozialem Engagement.
- ist arbeitsmarktneutral, d. h. die Freiwilligen verrichten unterstützende zusätzliche Tätigkeiten und ersetzen keine hauptamtlichen (Fach-)Kräfte.
- Für den Dienst erhalten Freiwillige unentgeltliche Verpflegung, ggf. Unterkunft und Arbeitskleidung – oder jeweils entsprechenden Geldersatzleistungen – und ein Taschengeld.

Welche Angebote macht das DRK?

Das DRK berät Interessenten in persönlichen Gesprächen, vermittelt passende Einsatzstellen und betreut die Freiwilligen während ihres Einsatzes. Außerdem bietet das DRK begleitende Seminare an, in denen sich die Freiwilligen austauschen können und soziale Kompetenzen erwerben und vertiefen können.

BFD 
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.



Wer sich für einen BFD interessiert, kann sich beim DRK unter der Telefonnummer 0345/2 79 53 25 10 informieren oder sich hier online bewerben: <https://www.drk-freiwilligendienste-st.de/bewerben.html>

Gesundheitsprogramme im DRK

Im DRK gibt es verschiedene Gesundheitsprogramme, die sich hauptsächlich an Menschen ab 55 Jahren richten, wie Gymnastik, Wassergymnastik, Tanzen und Yoga.

In Übungsgruppen finden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen und werden von qualifizierten Übungsleiterinnen angeleitet. Im DRK in Sachsen-Anhalt gibt es vorwiegend Übungsgruppen für Seniorengymnastik. Im vergangenen Jahr konnten – trotz der Corona-Pandemie – erfolgreich neun neue Übungsleiterinnen ausgebildet werden.

In drei viertägigen Modulen eigneten sich die Übungsleiterinnen anatomisch-physiologische Grundkenntnisse an, lernten geeignete Übungen und Spiele für Seniorinnen und Senioren kennen und trainierten, Übungsprogramme zielgruppengerecht zusammenzustellen und durchzuführen.

Die Teilnehmerinnen wenden ihr neu erworbenes Wissen nun in vielfältigen Bereichen des Roten Kreuzes an. Einige Frauen geben ehrenamtlich Gymnastik-Kurse für ältere Menschen in ihrer Region, andere



Die Übungsleiterinnen der DRK-Gesundheitsprogramme setzen ihr neu erworbenes Wissen nun in der Praxis ein.

arbeiten in der Altenpflege und möchten die Angebote für Senioren durch sportliche Aktivitäten erweitern. Die Lotterie „Glücks-Spirale“ förderte die Ausbildung der Übungsleiterinnen für Seniorengymnastik.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und den anderen DRK Landesverbänden soll der Bereich Gesundheitsprogramme in der Zukunft mit neuen Angeboten weiter ausgebaut werden.

Manuela Bock



i

Sind Sie auf der Suche nach Übungsgruppen in Ihrer Nähe? Möchten Sie sich als Übungsleiter oder Übungsleiterin im DRK qualifizieren? Oder möchten Sie Lehrbeauftragte(r) für den Landesverband werden? Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf: Evelyn Roitzsch, Telefon: 0391/6 106 89-84, E-Mail: evelyn.roitzsch@sachsen-anhalt.drk.de.

Nachruf: Dr. Hellmuth Borschberg



Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt trauert um sein ehemaliges Präsidiumsmitglied Dr. Hellmuth Borschberg. Seit 1955 war er Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes. Er engagierte sich zunächst in seiner sächsischen Heimat beim Bergunfalldienst des DRK in der DDR. Ab 1979 widmete sich der promovierte Jurist zunehmend den Rotkreuzgrundsätzen und der Verbreitung des Humanitären Völkerrechts. Von 1990 bis 2014 engagierte sich Borschberg ehrenamtlich als Landeskonventionsbeauftragter für den DRK Landesverband Brandenburg. Von 2001 bis 2018 übte er diese Funktion

auch beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt aus. Später war er Ehrenmitglied des Präsidiums. Besonders hervorzuheben ist, dass Dr. Hellmuth Borschberg 1990 aktiv an der Ausarbeitung einer neuen Satzung für das Deutsche Rote Kreuz mitwirkte, die unter anderem die Basis der Vereinigung beider deutscher Rotkreuzgesellschaften bildete. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt verliert einen langjährigen Weggefährten, einen von der Idee des Roten Kreuzes inspirierten Menschen, für den die Ideale des Roten Kreuzes über viele Jahre der Mittelpunkt seines ehrenamtlichen Wirkens waren. **Annemarie Söder**

**Mach andere Menschen zum Lebensretter
und engagiere Dich als
Landesausbilder für Erste Hilfe!**



Du bist Lehrkraft der Ersten Hilfe und hast bereits Erfahrungen in der Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen sammeln können?

Nun möchtest Du Dein Aufgabenspektrum erweitern und vertiefen?

**Dann bewirb Dich als Landesausbilder in der
Ersten Hilfe!**

Für erste Informationen steht Steffi Mertens vom DRK-Bildungswerk Sachsen-Anhalt zur Verfügung:

Telefon 0391/610689-82

E-Mail: steffi.mertens@sachsen-anhalt.drk.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK Landesverband
Sachsen-Anhalt e. V.
Betriebsteil Bildungswerk